

Lehrer wirkte Karl Gottlob Buchert (50 jähriges Dienst- und Ortsjubiläum 1878), seit 1899 Rudolf Hölemann. —

Möge die Kirchfahrt Taubenheim auch im neuen Jahrhundert und darüber hinaus, wie bis-

her erfahren: Der Herr denket an uns und segnet uns! Möge sie aber auch in unwandelbarer Treue festhalten an dem Bekenntnis: Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit!

Taubenheim, im Juni 1902.

Bruno Bürger, P.

Quellen.

Kirchenbücher, Pfarrarchiv, Königl. Sächs. Hauptstaatsarchiv, Mitteilungen des Vereins f. Gesch. d. St. Meissen.



Die Parochie Zehren.

Zehren (früher Cirin, Czierin, Cerin, Cherin, Zehrin), 1 $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb Meissen am linken Elbufer höchst freundlich gelegen, ist sehr alt und stammt, wie auch die meisten der eingepfarrten Ortschaften, aus vorchristlicher slavischer Zeit. In der Zeit der Germanisierung des Meißner Landes durch Heinrich I. ist hier allem Anschein nach eine durch ihre natürliche Lage hierzu vortrefflich geeignete Burgwarte gewesen in nächster Beziehung zu dem nur 10 Minuten entfernten Burgstadel Schieritz; wahrscheinlich auch war es Hauptort einer Supanie. Die erste geschichtliche Erwähnung datiert aus dem Jahre 1003. Zu dieser Zeit setzte sich Herzog Boleslaw von Böhmen bei dem Schlosse „Cirin“ fest, um von da ganz „Blomizi“ (der Sorbengau mit dem Mittelpunkt Lommahsch) mit Feuer und Schwert zu verwüsten.

I.

Die Kirche.

Dieselbe war ursprünglich eine dem St. Michael geweihte Kapelle, in welcher die Mönche von St. Afra täglich eine Messe zu lesen hatten. Als Pfarrkirche geschieht ihrer zum ersten Mal Erwähnung in einer bei dem Königlichem Hauptstaatsarchiv befindlichen Urkunde des Bischofs Withego II.

von Meissen vom 4. September 1316. Da nun aber das Dorf Zehren in Anlehnung an die dortige Grenzfestung sehr früh entstanden ist und aus den im Königl. Hauptstaatsarchiv vorhandenen Urkunden:

„Heinrich, der Erlauchte, giebt dem Kloster Seußlitz villam Zehrin, 14. Novbr. 1268.“

„Heinrich, der Erlauchte, eignet dem Kloster Seußlitz alle Güter, welche Hermannus miles de Promeniz in Cerin von ihm zu Lehen gehabt, 4. Novbr. 1272.“

„Papst Gregor X. konfirmiert diese Schenkungen, 15. Novbr. 1274 u. a. m.“

hervorgeht, daß es schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts ein ansehnlicher Ort gewesen sein muß, so ist wohl mit Recht anzunehmen, daß die oben erwähnte Kapelle zum mindesten schon um diese Zeit, vielleicht auch, wie die im hiesigen Pfarrarchiv befindlichen „seit anno 1747 mühsam zusammengesuchten alten Nachrichten“ vermelden, schon am Ausgang des 12ten Jahrhunderts bestanden hat. Jedenfalls aber ist sie, wenn auch vorerst noch in Gestalt der alten Kapelle, schon vor dem Jahre 1316 zur Pfarrkirche erhoben worden. Als solche behandelt sie offenbar die oben erwähnte Urkunde Bischofs Withego II. Dieselbe enthält einen in Folge scheidrichterlichen Ausspruchs zwischen dem Bischof und dem Klarissinnen-